



BURG BOTTENSTEIN

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Aargau](#) | [Bezirk Zofingen](#) | [Zofingen](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Konservierte Grundmauern einer kleinen Rodungsburg aus dem 13. Jhdt. in Spornlage über dem Uerketal. Sichtbar sind zwei tiefe Gräben und die Fundamente eines Turms mit angebautem Wohntrakt. Bottenstein war bis um 1302 Wohnsitz der gleichnamigen Familie, wechselte dann mehrfach den Besitzer und wurde vermutlich im frühen 15. Jhdt. aufgegeben.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [47° 16' 53.63" N, 07° 59' 42.82" E](#)
Höhe: 603 m ü. M



Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [642.110 / 236.890](#)



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



Anfahrt mit dem PKW

Die Autobahn A1 bei der Ausfahrt [Aarau](#) West verlassen und der Hauptstrasse 24 (Suhrentalstrasse) in südlicher Richtung bis nach Schöftland folgen. Im Dorfzentrum rechts abbiegen nach Wittwil. In Wittwil wiederum rechts abbiegen und der Bottenwilerstrasse bis nach Bottenwil folgen. Hier zunächst links halten und der Vorstadtstrasse 500 Meter in südlicher Richtung folgen, wo kurz nach dem Friedhof rechts die Bottensteinerstrasse abzweigt. Unmittelbar nach dem Hof Bottenstein führt die Strasse steil bergauf und durch den talseitigen Burggraben. Nun folgt links der Zugang zur Ruine. Parkmöglichkeiten vor Ort.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Ab Aarau mit der S-Bahn (Linie 14) bis nach Schöftland, Nordweg. Ab hier weiter mit dem Bus in Richtung Zofingen bis nach Uerkheim, Post. Nun umsteigen auf den Bus in Richtung Bottenwil (Haltestelle Bottenwil, Dorf).



Wanderung zur Burg

Ab der Bushaltestelle Bottenwil, Dorf dem markierten Wanderweg in Richtung Zofingen folgen, der direkt an der Burg vorbei führt (20 Min. Fussweg).



Öffnungszeiten

ohne Einschränkung



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
keine



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
nicht möglich

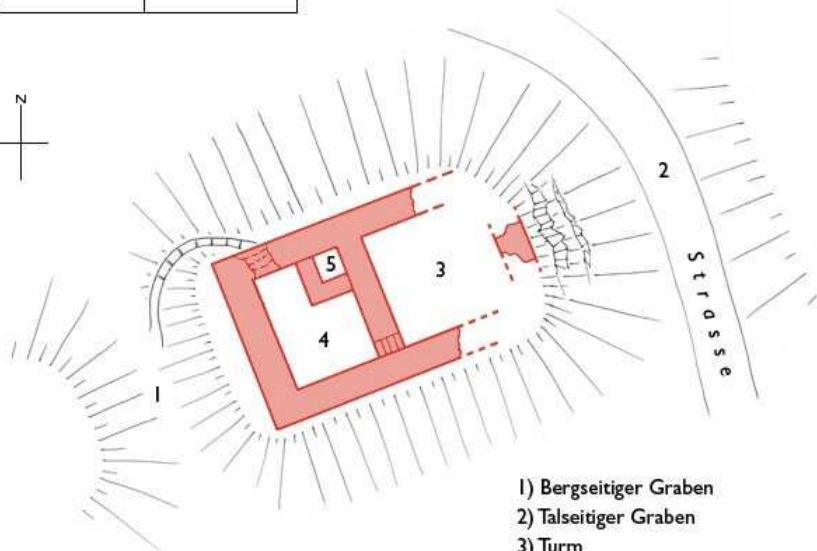
Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss

0 10 20 Meter



- 1) Bergseitiger Graben
- 2) Talseitiger Graben
- 3) Turm
- 4) Wohntrakt
- 5) Abgetrennte Ecke im Wohntrakt

Historie

Die Burg Bottenstein steht auf einem markanten Bergsporn hoch über Bottenwil, am westlichen Rand des Uerketals. Sie bildete das Zentrum einer kleinen Rodungsherrschaft und war ein Lehen der Freiherren von [Aarburg](#). Erbaut wurde sie um die Mitte des 13. Jhdts. durch eine Familie aus dem lokalen Dienstadel, die sich wechselweise nach Bottenwil und Bottenstein benannte.

Auf der Berg- wie auf der Talseite des Burgareals wurden breite Gräben ausgehoben. Der talseitige Einschnitt, durch den heute eine Strasse führt, ist über zehn Meter tief. Auf der Nordostseite stand als Zentrum der Anlage ein mächtiger Turm, der im Grundriss rund 12,5 x 12,5 Meter mass. Daran schloss westlich ein 8,5 Meter breiter Wohntrakt an, der offenbar gleichzeitig erbaut wurde. Die Mauerdicke der beiden Gebäude ist nicht überall identisch, mit 2,2 Metern auf der Bergseite aber am stärksten. In der Nordostecke des Wohntrakts war ein enger, quadratischer Raum unbekannter Funktion abgetrennt. Vielleicht handelt es sich auch um das Fundament eines Ofens oder einer Herdstelle. Nicht mehr erkennbar ist, wo sich das Burgtor und die Zugänge zu den Gebäuden befanden. Auch fehlen Hinweise auf die Wasserversorgung. Für eine Ringmauer fehlte der Platz. Die Nebengebäude befanden sich vermutlich jenseits des bergseitigen Grabens auf einem kleinen Plateau, auf dem heute ein Bauernhof steht.

Die Herren von Bottenstein sind von 1255 bis 1302 nachweisbar. Bald darauf müssen sie weggezogen oder ausgestorben sein. Ob es sich bei einer 1302 erwähnten, in Rheinfelden eingebürgerten Familie von Bottenstein um dasselbe Geschlecht handelt, konnte bis heute nicht nachgewiesen werden. Nächste Lehnsträger auf der Burg waren Walther von Büttikon und Hans Sigris. 1483 kamen «Burg und burgstal zu Bottenstein mit dem boumgarten, grund, grat, wun, weid und ander rächtsame» ans Spital in Zofingen. Lehnsherr war spätestens ab 1532 die [Stadt Bern](#).

Die Burg war damals nur noch eine Ruine, sehr wahrscheinlich ist sie bald nach 1400 aufgegeben worden. Ab dem 15. Jhd. diente Bottenstein als Grenzpunkt zwischen dem Gebiet der Stadt Zofingen und der Grafschaft [Willisau](#). Daran hat sich bis heute nichts geändert: Die Grenze zwischen den Kantonen Aargau und Luzern verläuft mitten durchs Burgareal, in dem ein Marchstein aus dem Jahr 1628 steht.

In den 1830er-Jahren wurden die noch aufragenden Mauern der Burg abgetragen, das Areal eingeebnet. Erst um 1949 begann ein Landwirt aus der Gegend auf Anregung des Kantonsarchäologen mit der Freilegung der Fundamente. Leider wurde diese Ausgrabung alles andere als fachmännisch vorgenommen, es existiert auch keine richtige Dokumentation. Das Fundmaterial von Bottenstein ist bescheiden und besteht aus einigen Keramikscherben (mit Löwen verzierte Ofenkacheln und Geschirr) aus dem 13. und 14. Jhd. Die Mauerreste wurden nach der Freilegung konserviert.

Quellen: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente, inkl. Infotafel auf der Burg

Literatur

Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin, 1995 | Nr. 45

Bosch, Reinhold - Die Burgen und Schlösser des Kantons Aargau | Aarau, 1949 | S. 37

Bosch, Reinhold - Erforschung der Ruine Bottenstein | In: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins, 23. Jhg./Nr. 1 | Zürich, 1950 | S. 145-146

Hauswirth, Fritz - Burgen und Schlösser der Schweiz, Bd. 3: Aargau | Kreuzlingen, 1967 | S. 44-45

Tauber, Jürg - Herd und Ofen im Mittelalter [Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 7] | Olten/Freiburg i.Br., 1980 | S. 52-54

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 24.08.2014 [OS]